

Alt-Möggeldorf

HEFT

8

August 1957

5. Jahrgang



Schloßfest
1957

Menuett,
getanzt nach
Boccherini

Foto:
S. Hensel



Mitteilungsblatt der Arbeitsgemeinschaft für Belange und
Geschichte Möggeldorfs e. V.

Aus den Erinnerungen alter Mögeldorfer

Storchennest auf dem Hallerschloß

Nach Erzählungen des im Jahre 1949 im Alter von 85 Jahren verstorbenen Jean Quenzler, des ehemaligen Besitzers des Hallerschloßes, hat zu Lebzeiten seines Vaters, des letzten Mögeldorfer Hochzeitsladers, in den Jahrzehnten vor 1850 ein Storchepaar genistet.

Die Störche fanden reichlich Nahrung in den Weihern um Mögeldorf und auf den Wiesen im Pegnitzgrund.

Als die Störche ausblieben, wurde das auf dem Dach angebrachte Wagenrad, das wohl an die hundert Jahre alt war und allmählich zerfiel, samt dem Nest anlässlich einer Dachinstandsetzung 1850 beseitigt.

Eine Hochzeitsfeier vor 1870 in Mögeldorf

Eine Hochzeitsfeier, Mitte der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war stets ein großes Ereignis in der Mögeldorfer Dorfgemeinschaft, die damals nur aus etwa 700 Seelen bestand. Es ist daher begreiflich, daß das ganze Dorf schon Wochen vor der eigentlichen Feier davon sprach und daß die Vorbereitungen stets Anlaß zu Dorfgesprächen gaben.

Stammte die Braut aus einer Nachbarortschaft, dann fuhr der Bräutigam wenige Tage vor der Hochzeit auf einem festlich mit Grünzeug geschmückten, von 2 Pferden gezogenen Leiterwagen, dem sogen. Kammerwagen, die Aussteuer der Braut, bestehend aus einer hölzernen Bettstatt, 1 Strohsack oder 1 Matratze und den zugehörigen Federbetten, 1 Kleiderschrank mit Kleidern und Wäsche und der nie fehlenden Kinderwiege vor das Haus mit der zukünftigen Wohnung. Nicht nur der Kammerwagen war geschmückt, auch die Pferde trugen an den Mähnen, am Zaumzeug und an den Schwänzen bunte Bänder, ebenso die Peitsche des Bräutigams.

Während der Fahrt wurde mitunter der Wagen durch Spannen eines Seiles quer über die Dorfstraße von Freunden des Bräutigams aufgehalten und dieser mußte durch Spenden von mehreren Maß Bier sich die Weiterfahrt erkaufen.

Am Vortag der Hochzeit, die fast immer an einem Sonntag stattfand, wurden die Gäste durch den Hochzeitslader Quenzler, den Besitzer des Hallerschlosses, zum Fest eingeladen, wobei er eine zinnerne Kanne mit Kaffee und eine Anzahl mürbe Bretzen übergab.

War der Bräutigam oder der Brautvater Mitglied des hiesigen Singvereins, dann brachte dieser Verein den Verlobten abends ein Ständchen dar, worauf die Sängerschar sich in die Gastwirtschaft Stör „zur Ostbahn“ begab, wo ein Fäßchen Freibier und reichlich Zigarren auf sie warteten.

Am darauffolgenden Sonntag nach dem Gottesdienst bewegte sich der Hochzeitszug von dem Haus der Braut aus unter Böllerschüssen zum Pfarrhaus. Voran ging der

Hochzeitslader, der einen mit bunten Bändern verzierten Stab in die Luft schwang, dann folgten das Brautpaar, der Bräutigam im Bratenrock und Zylinderhut, die Braut im schwarzseidenen Kleid, einen Myrthenkranz im Haar und einen Blumenstrauß in der Hand tragend und dann die Eltern des Brautpaares.

Nach erfolgter Eintragung der Eheschließung in das Pfarrbuch bewegte sich der Hochzeitszug unter Führung des Geistlichen zur Kirche, wobei der Weg innerhalb des Friedhofes mit Brautgras bestreut war und der „Schulmeister die Orgel schlug.“

Nach der kirchlichen Einsegnung des Brautpaares zogen sämtliche Teilnehmer, an der Spitze der Hochzeitslader und wiederum unter Böllerschüssen ins Brauhaus, dem jetzigen Bürogebäude der Noris-Weinbrennereien. Auch hiebei wurde der Hochzeitszug manchmal von Einwohnern durch Spannen eines Seiles aufgehhalten, außerdem luden viele Neugierige und besonders die Schuljugend Spalier, weil es zur Gepflogenheit gehörte, daß die Braut blank geputzte Kreuzerstücke unter die Zuschauer warf, wobei es immer zu Balgereien der Jungen beim Suchen und Erhaschen der Münzen kam.

Im Brauhaus versammelten sich sodann die Teilnehmer des Hochzeitszuges und die eingeladenen Gäste in einem Saal des Obergeschoßes und sprachen dem jungen Ehepaar ihre Glückwünsche unter Überreichung von Geschenken aus. Diese Geschenke bestanden in der Hauptsache aus nützlichen Haushaltsgegenständen, wie Messingpfannen, kupfernen Kuchenformen, kupfernen Brotkesseln, zinnernen Tellern Kannen und Tassen, Kaffee-Service, ebenfalls aus Zinn, Wanduhren u. s. w. Sämtliche Geschenke waren hiebei mit roten oder grünen Bändchen umwunden.

Selbstverständlich durften der Pfarrer, die 2 „Schulmeister“ des Dorfes und einige Musikanten beim Hochzeitsmahl nicht fehlen.

Forts. folgt.

Unterstützen Sie bei Ihren Einkäufen und Aufträgen unsere inserierenden Firmen. Sie werden preiswert u. reell bedient!

**Jetzt
Ihren
Ofen
reparieren
lassen**

SEIT 1921
Sämtliche
Reparaturen
aller Systeme
u. Fabrikate

bei

Georg Danner, Mögeld. Hauptstr. 3
TELEFON 571163



aus dem führenden Fachgesch.
für Ledermäntel, Wildleder- u.
Motorradbekleid., Bundhosen
Eig. Werkstätte — KKG · WKV

Lederbekleidung Hirschmann

Nürnberg, Breite Gasse 32